

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Arbeiterwohnheim Kleinhaderner Straße 2

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Wir fordern [REDACTED] den sofortigen Entzug des Gewerbes zum Betreiben des Arbeiterwohnheim in der Kleinhaderner Str 2.

Begründung:

- Verdacht der illegalen Prostitution
- Lärmbelästigung durch die Arbeiter aus dem Wohnheim
- Vermüllung auf dem Spielplatz durch die Arbeiter aus dem Wohnheim, z.B. Glasscherben, Zigarettenkippen; Lebensgefahr für unsere Kinder
- Aggressionen der Bewohner ggü. Nachbarn
- Zudem gibt es den Verdacht des fehlenden Brandschutzes z.B. durch fehlende Rettungswege.
- Zudem herrscht absoluter Parkplatzmangel durch die massive Anzahl der Bewohner und es wird seitens des Wohnheims keine Parkplätze bereitgestellt. Laut LBK müssten 9 Parkplätze in der Tiefgarage des Wohnheims zur Verfügung stehen, was aber nicht der Fall ist.
- Eine Überbelegung des Wohnheims mit bis zu 100 Personen entspricht nicht der Auflage des LBK. Laut LBK sind 43 Personen zugelassen.

Aufgrund dieser Tatsachen ist das soziale Zusammenleben zwischen dem Bewohnern des Arbeiterwohnheims und den dort lebenden Menschen nicht mehr möglich. Zudem muss dem menschenunwürdigen Unterbringen der Arbeiter im Wohnheim Einhalt geboten werden.

Außerdem muss das Gewerbe entzogen werden, da das Arbeiterwohnheim nicht mehr nur als Arbeiterwohnheim genutzt wird, da auch Frauen und Kinder dort wohnen und der Verdacht nahe liegt, dass Räume für Prostitution zweckentfremdet werden. Es werden die Auflagen des LBK nicht eingehalten und geltende Gesetze gebrochen.

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

☒ ohne Gegenstimme angenommen

☐ mit Mehrheit angenommen

☐ ohne Gegenstimme abgelehnt

☐ mit Mehrheit abgelehnt

Textfeld für Kontaktdaten

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Entzug des Gewerbes, Arbeiterwohnheim Weinbaden Nr. 2

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

siehe angeheftete Anlage

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

☒ ohne Gegenstimme angenommen

☐ mit Mehrheit angenommen

☐ ohne Gegenstimme abgelehnt

☐ mit Mehrheit abgelehnt

Sehr geehrte Frau Dr. Menges
Sehr geehrter Herr Stadler
und sehr geehrte Damen und Herren,

Wir die Nachbarn und Mitbewohner an der Kleinhadenerstr. haben ein Problem mit dem bestehenden Arbeiterwohnheim.
Seit nun gut 4 Jahren wurde dieses bestehende Gebäude in ein Arbeiterwohnheim verändert.
Die LBK hat für diese Nutzungsänderung Auflagen erstellt, die bis heute noch nicht erfüllt wurden.
Aber das Gebäude ist bereits voll bewohnt.

Auszug vom Schreiben der LBK:

- fehlender Brandschutz / fehlende Rettungswege
- fehlende/ ungenügende sanitäre Anlagen
- Nutzungsfreigabe für 45 Personen
- 26 Fahrradstellplätze in der Tiefgarage und auf den Freiflächen

Laut Angaben eines Bewohners übernachten in Spitzenzeiten bis zu 100 Personen im Arbeiterwohnheim. Sogar in der Tiefgarage mit Luftmatratzen.

Durch diese beengten Wohnverhältnisse weichen die Bewohner auf den Außenbereich aus.
Hierdurch entstehen hohe Lärmbelästigungen, da nicht nur der angrenzende Garten, sondern vor Allem auch der Kinderspielplatz gegenüber als „Versammlungsstätte“ benutzt wird.

Der gegenüberliegende Spielplatz kann nicht mehr benutzt werden, besonders ab 17.00 Uhr Werktags und auch am Wochenende.

Die Bewohner des Arbeiterwohnheimes trinken Alkohol und vorbeigehende Personen werden angepöbelt. Mit Ghettoblaster wird der Spielplatz und die ganze Umgebung mit lauter Musik belästigt. Zigarettenkippen und Müll werden dort hinterlassen. Der Spielplatz sollte eigentlich für kleine Kinder da sein und nicht als Aufenthaltsplatz für Erwachsene dienen.

Aus dem Gebäude herrscht ebenfalls durch die geöffneten Fenster auf der Vorder- und Rückseite eine große Lärmbelästigung durch laute Musik, Telefonaten und lautstarken Diskussionen. Ebenso wird der Gartenbereich genutzt. Zusätzlich wird dort regelmäßig mit frischen Gartenabfällen Feuer gemacht und gegrillt. Durch diese starke Rauchbildung müssen die Nachbarn ihre Fenster immer schließen.

Des Weiteren bestehen folgende Tatsachen:

Verdacht der illegalen Prostitution, die Zimmer sind rot beleuchtet. Frauen laufen in aufreizender Kleidung vor dem Wohnheim herum.

Anzeige konnte nicht erstellt werden, da die Polizei trotz Anruf bei 110 nicht kam.

Die Müllcontainer vor dem Gebäude reichen nicht aus und ständig überfüllt. Eine Mülltrennung erfolgt nicht.

Im Winter lassen die Bewohner des Wohnheimes bis zu einer ½ Stunde ihre Autos warm laufen.

Die Anwohner vermeiden inzwischen den Gehsteig und weichen über Umwege diesem Gebäude aus.

Eine Petition liegt bereits vor und wir bitten Sie auch noch um weitere Unterschriften

Im Namen aller Anwohner beantragen wir den Entzug des Gewerbes in einem reinem Wohngebiet.

ohne Gegenstimme angenommen